



Psycho-Physiognomik Der Mund – die sensible Pforte der Seele Marc Grewohl

Sprachenlernen ist „in“! Dazu zählt auch die Körpersprache, unsere sogenannte Primärsprache, die mit Hilfe der Psycho-Physiognomik noch präziser übersetzt werden kann. Die aktuelle, innere Stimmungslage eines Mitmenschen zu erkennen, bedeutet eine erfolgreichere Kommunikation im Traineralltag. Grund genug also, weiter ins Land der Psycho-Physiognomik einzutauchen, um mehr Signale wahrnehmen und deuten zu können.

Der Mund ist – gleich nach den Augen - die beweglichste Ausdruckszone unserer Mimik. Der Wechsel des Gesichtsausdrucks ist untrennbar mit dem Wechsel des Gemütszustands verbunden. Freude und Schmerz z.B., zeigen sich kulturübergreifend in typischer Mimik. In der Psycho-Physiognomik wird der Mund als „sensible Pforte der Seele“ umschrieben, da er die Gesamtheit der Wahrnehmungen widerspiegelt, die als Gefühl erlebt werden.

Der Mund und seine Bedeutung

Wie eine Situation von einem Menschen empfunden wird, können wir an seinem Mund ablesen.

- Gefühlsenergie zeigt sich an einem feinen Mund, mit lockeren Lippen und einem geschwungenen Oberlippenbogen („Amorbogen“). Eine Dominanz der Oberlippe in der Profilbetrachtung zeigt zudem die Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse des Mitmenschen an.
- Willens- und Verstandeskraft zeigen sich an einem beherrschten, energischen Mundzug, mit einer festen Oberlippe und einer Betonung der Unterlippe in der Profilbetrachtung.
- Die Formproportionen und der Ausdruck der Oberlippe signalisieren, wie sehr das Gefühl in Entscheidungen mit einfließt oder Kontrolle und Disziplin dies verhindern.
- Die Formproportionen und der Ausdruck der Unterlippe signalisieren, wie sehr der Drang nach Wunschverwirklichung und Erleben-wollen vorrangig ist oder eher die Zurücknahme dessen im Vordergrund steht.

Aus der Praxis für die Praxis

Diese Empfindungen und Einstellungen sind rasch erkennbar und daher für das tägliche Coaching, Training oder persönliche Gespräch von großem Wert. Der Mund offenbart, wie unser Gegenüber bezüglich der momentanen Situation empfindet. Dabei ist

besonders darauf zu achten, bei welchem Thema und in welchem Moment ein bestimmter Mundaussdruck zu sehen ist. Er dient als Kompass für das weitere Gespräch. Folgende Beispiele machen dies deutlich:

- Beim Hin-und-her-schieben der Lippen signalisiert der Mensch Abwägen bis Unklarheit im Gefühlsbereich.
- Ein prüfender Mundzug erinnert an eine Weinprobe, bei der die Lippen - ähnlich einem Kussmund - leicht nach vorne geschoben werden. Hier wird der aktuelle Gedanke „probiert“ und „abgeschmeckt“.
- Das kurzzeitige Beißen auf die Unterlippe signalisiert, dass das vorher Gesagte (auch Gedachte) gerne wieder zurückgenommen würde.
- Fest zusammengepresste Lippen weisen darauf hin, dass die Willensenergie die Gefühle kontrolliert und somit zurückhält. „Je fester ein Mund geschlossen ist, desto mehr werden Gefühle diszipliniert.“



Abb. 1

Abb.1 zeigt einen Mundzug, der durch das Leben gezeichnet ist. In einer Art, in der es dem Menschen noch nicht möglich war, all seine Erlebnisse positiv einzuordnen. Dies führt zu einer schwermütigen Stimmungslage und diese wiederum zu herabhängenden Mundwinkeln. Es ist ein, durch negativ empfundene Ereignisse geprägter, pessimistischer Ausdruck. Was die Person besonders gegenüber neuen Dingen vorsichtig und skeptisch macht. So erklärt sich auch die Neigung in der einen oder anderen Situation mehr auf die fehlenden oder nicht funktionierenden Aspekte prüfend ausgerichtet zu sein.



Abb. 2

Abb. 2 zeigt die nach oben strebenden Mundwinkel. Diese Formgebung zeigt die Stimmungslage, die allem eine positive, konstruktive Seite abgewinnen kann. Diese optimistische Grundhaltung kann soweit ausgeprägt sein, dass sie von so manchem als unrealistisch angesehen wird.

Mimik live (er)leben

Wenn Sie einmal nicht so genau wissen, wie es um Ihr Gegenüber steht, wenden Sie die Methode des Nachempfindens durch „Spiegelung“ an. Stellen Sie die Mundmimik Ihres Gegenübers nach. Sie werden im selben Moment das spüren können, was Ihr Gegenüber zur Zeit spürt. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass jemand mit einem lockeren Mund, einen festen Mundzug leichter nachstellen kann, als umgekehrt. Denn für die Wahrnehmung ist ein fließendes, kein kontrolliertes Gefühl notwendig.

Die „Spiegelung“ ist eine hervorragende Übung um sich die aktuelle Gefühlswelt des Gegenübers bewusst zu machen. Die Mundmimik signalisiert wichtige Informationen für eine situationsgerechte, individuelle Gesprächsführung.

Wenn Sie mehr über das Thema Psycho-Physiognomik wissen möchten – dann rufen Sie mich an. Ich gebe Ihnen gerne Auskunft!

Folgendes Seminar, u.a. für Trainer und Berater, ist bereits geplant: 14./15.02.2004 in München. Weitere Termine und Informationen unter www.menschen-sehen.de.

Literaturhinweise:

- Wilma Castrian, Lehrbuch der Psycho-Physiognomik, 2. Auflage, Haug-Verlag
- Carl Huter-Werke sind im PPV-Verlag-GmbH, Schwanstetten erschienen.

Marc Grewohl, Jg. 1971, Physiognomiker, Persönlichkeitsberater/Trainer und Heilpraktiker. Seit 1994 als Referent und Ausbilder im Bereich der Psycho- und Patho-Physiognomik für gesamten deutschsprachigen Raum tätig. Einzel- und Teambesprechungen. Seit 1996 Heilpraktiker mit eigener Praxis. Schwerpunkte: Psychologische Beratung, Klassische Homöopathie, Psychosomatik.

Marc Grewohl
Lange Str. 7
D-31515 Wunstorf bei Hannover
Tel. 05031-960125
info@marcgrewohl.de
www.menschen-sehen.de